

Endspurt beim Volksbegehr

Radolfzell Die Jungen Liberalen, die Jugendorganisation der FDP, haben am Samstag in Radolfzell ein letztes Mal Unterschriften gegen den „XXL-Landtag“ gesammelt, wie sie in einer Pressemitteilung schreiben. Der Kreisverband habe abermals zum Unterschreiben des Volksbegehrens „Landtag verkleinern“ aufgerufen. Trotz Sturms und anhalten Regens seien zahlreiche Bürgerinnen und Bürger vorbeigekommen, um ihre Unterstützung für ein schlankeres und effizienteres Parlament zu zeigen. Unterstützt wurde die Aktion laut der Pressemitteilung von der FDP Radolfzell sowie von FDP-Landtagskandidat Patrick Konopka. „Baden-Württemberg braucht keinen aufgeblähten XXL-Landtag, sondern ein Parlament, das mit gutem Beispiel vorangeht und Verantwortung übernimmt. Wir müssen wieder dahin kommen, dass Politik sich selbst Maßstäbe setzt, statt immer nur anderen zu sagen, wo gespart werden soll“, wird dieser zitiert.

Auch Nico Klemann, FDP-Landtagskandidat für den Wahlkreis Singen-Stockach, sei eigens zur Unterstützung nach Radolfzell und gekommen und habe erklärt: „Wenn es darum geht, den XXL-Landtag zu verhindern, zählt jede Unterschrift – und da helfen wir Freien Demokraten selbstverständlich auch über Wahlkreisgrenzen hinweg.“ Lea Banger, Kreisvorsitzende der Jungen Liberalen Konstanz, zeigte sich laut Mitteilung zufrieden mit dem Ergebnis. „Trotz des schlechten Wetters haben wir viele gute Gespräche geführt und erneut gemerkt, wie groß die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger ist. Das motiviert uns, bis zur letzten Minute für das Volksbegehr zu werben“, wird sie zitiert.

Wer bisher noch nicht unterschrieben hat, könne dies noch bis Dienstag, 4. November, tun. Das Formular steht online auf der Internetseite der FDP Baden-Württemberg zum Download bereit unter www.fdpbw.de/volksbegehr. Es müsse ausgedruckt, unterschrieben und anschließend bei der zuständigen Behörde der eigenen Gemeinde abgegeben werden. (pm/maw)



Gruppenbild mit Minister Peter Hauck (links): Schülerinnen und Schüler der agrarwissenschaftlichen Gymnasien zu Gast in Stuttgart. Foto: Fynn Breuninger

Stärkung für den ländlichen Raum

- Minister zeichnet Jugendliche für Ideen aus
- Arbeiten sind in Seminar-Kursen entstanden

Radolfzell/Stuttgart Rund 80 Schülerinnen und Schüler durften beim Fachforum der agrarwissenschaftlichen Gymnasien hinter die Kulissen der Forschung in der Universität Hohenheim blicken – und Radolfzell stand dabei auch im Mittelpunkt. Wie die Uni in einer Pressemitteilung schreibt, waren Streuobstwiesen, Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels und nachhaltige Anpassungsstrategien im (Bio-) Weinbau nur einige der Themen, zu denen vier besonders engagierte Schüler des Beruflichen Schulzentrums Radolfzell im vergangenen Schuljahr geforscht haben. Ihre Ergebnisse präsentierte sie im Rahmen eines dreitägigen Fachforums in Stuttgart und an der Uni Hohenheim.

Als Anregung für eine wissenschaftliche Karriere bot die Uni den Schülern ein umfangreiches Besuchspogramm durch ihre wissenschaftlichen

Schwerpunkte

Zu den besonderen Schwerpunkten der Agrar-Forschung an der Universität Hohenheim gehören erneuerbare Energien, nachhaltige Landwirtschaft, der Erhalt der Biodiversität sowie Ernährungssicherung und globale Hungerbekämpfung. Einblicke in die Forschung erhielten die Schüler bei einer Führung durch das Phytotechnikum, ein hochtechnologisches Gewächshaus.

Einrichtungen. Peter Hauk, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, sowie Staatssekretärin Sandra Boser aus dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg würdigten das besondere Engagement der Schüler bei einer abschließenden Feierstunde auf dem Uni-Campus. Im Rahmen des Seminar-Kurses „Stärkung des ländlichen Raums“ setzten die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe aus Radolfzell, Mikko, Marian, Emil und Hanna, ihr eigenes

Forschungsprojekt Schritt für Schritt um. Die Ergebnisse können in die Abiturnote einfließen.

Rund 80 Schülerinnen und Schüler der sechs agrarwissenschaftlichen Gymnasien Baden-Württembergs kamen in Hohenheim zusammen. 35 hatten im vergangenen Schuljahr den Seminar-Kurs besucht und eine wissenschaftliche Arbeit verfasst. Zudem nahmen auch viele Schülerinnen und Schüler teil, die den Kurs im aktuellen Schuljahr belegen. Das Rahmenprogramm inklusive wissenschaftlicher Exkursionen und einer studentisch geführten Campus-Tour stellte die Uni Hohenheim. Das Engagement und die fachliche Tiefe, mit der die Schülerinnen ihre Themen bearbeiteten, „beeindrucken uns jedes Jahr aufs Neue. Es sind junge Menschen wie diese, die wir für unsere Universität gewinnen möchten, um uns auch in Zukunft an der Spitze der deutschen Agrarforschung zu behaupten“, wird Ralf Vögele, Dekan der Fakultät Agrarwissenschaften, in der Pressemitteilung zitiert.

Die Verleihung der Urkunden fand am 23. Oktober im Euroforum der Universität Hohenheim statt. Zur Be-

deutung der Veranstaltung erklärte Staatssekretärin Sandra Boser laut Pressemitteilung: „Wir brauchen Menschen, die interdisziplinär denken, Verantwortung übernehmen und den Mut haben, Neues auszuprobieren. Die Herausforderungen der Zukunft – vom Klimawandel über Ernährungssicherheit bis zur nachhaltigen Regionalentwicklung – lassen sich nur gemeinsam lösen. Dafür stehen die agrarwissenschaftlichen Gymnasien und dafür stehen die herausragenden Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.“

„Die von den Schülerinnen und Schülern im Seminar-Kurs „Stärkung des ländlichen Raums“ verfassten Arbeiten haben eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig die Ansätze eines starken ländlichen Raumes aussehen können. Mit ihren Ideen und Impulsen gestalten die Schüler aktiv die Zukunft des ländlichen Raums mit. Das dazugehörige Fachforum ist zudem eine ideale Plattform für die Schülerinnen und Schüler, ihre Ideen und Lösungsansätze für die vielfältigen Herausforderungen des ländlichen Raums zu präsentieren und sich darüber auszutauschen“, ergänzte Minister Peter Hauk.

ANZEIGE



03.11 bis
07.11.25

Arthrose Aktionswoche JETZT TERMIN VEREINBAREN

Eine Orthese entlastet und lindert

Das Sanitätshaus Trapp in Radolfzell Bismarckstr. 3 lädt vom 03.11. - 07.11.2025 zu einer Arthrose-Aktionswoche ein. In unserem Interview spricht Orthopädietechniker Daniel Prievitzer über die Krankheit und darüber, welche Hilfe das Trapp-Team leisten kann.

Arthrose ist eine Gelenkerkrankung, die nicht heilbar ist. Was kann ein Orthopädietechniker tun?

Wir können das Gelenk durch ein Hilfsmittel – besser bekannt als Orthese – entlasten, stabilisieren und die Schmerzen reduzieren. Die Orthese wird individuell auf jeden Kunden angepasst und eingestellt. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie hilft, ist extrem hoch. Bereits nach einer Woche merken die Patienten in den meisten Fällen eine deutliche Besserung.

Lässt sich dadurch Operation, ein künstliches Knie oder eine Hüfte vermeiden?

Auf jeden Fall kann der Verlauf der Arthrose mit der richtigen Therapie gebremst werden. Eine OP ist ja auch immer mit einem Risiko verbunden und ein künstliches Gelenk hält nicht ewig. Mit einer Orthese macht man nichts schlimmer. Und wenn jemand partout nicht damit klarkommt, lässt er sie einfach wieder weg.

Hat eine Orthese auch Nachteile? Um schmerzfrei zu sein, muss die Orthese regelmäßig



getragen werden. Das erfordert etwas Disziplin.

Übernimmt die Krankenkasse die Kosten?

Wenn es medizinisch notwendig ist und der Arzt eine Verordnung für sinnvoll erachtet, ist die Orthese erstattungsfähig. Der Patient kann sie aber auch jederzeit privat erwerben.

Wie macht sich Arthrose eigentlich bemerkbar?

Durch immer wiederkehrende Schmerzen an derselben Stelle in Gelenknähe. Typisch bei Kniearthrose sind Anlauf-

schmerzen beim Gehen, wenn die ersten paar Schritte weh tun. Wenn die Schmerzen bis mittags nicht besser sind, sollte man unbedingt handeln.

Wenn man rechtzeitig etwas tut, besteht die Chance, dass sich der Knorpel regeneriert. Die Schmerzen sind sehr unterschiedlich. Es gibt Menschen, die haben einen hohen Knorpelverschleiß und merken nichts. Andere haben bei geringerem Verschleiß hohe Schmerzen.

Und wie lässt sich ein Knorpelschaden feststellen?

Dauernde, eintönige Bewegungen belasten die Strukturen im Körper. Viel Stehen, Sitzen oder Kneien beispielsweise ist anstrengend. Unsere Gelenke können zwar großem Druck standhalten, aber sie brauchen auch Pausen, um sich zu erholen. Müssen sie über lange Zeit zu viel aushalten, schädigt das den Knorpel. In vielen Fällen heißt die Diagnose dann Arthrose. Das Beschwerdebild sollte durch eine Untersuchung beim Arzt abgeklärt werden.

Was erwartet die Besucher bei der Arthrosewoche?

Wir nehmen uns speziell Zeit für Kunden mit Gelenkschmerzen. Durch eine Analyse des Gangs beziehungsweise der Körperhaltung und Bewegungen werden die Kunden umfassend beraten. Orthesen können anprobiert und ausprobiert werden. So können sich Besucher sofort ein Bild über den Tragekomfort machen und spüren vielleicht auch schon eine Linderung.

Entstehen für die Besucher Kosten?

Nein, für die Kunden ist das völlig unverbindlich. Außerdem werden die Kunden umfassend über Behandlungsmöglichkeiten mit Orthesen beraten. So helfen der behandelnde Arzt und wir dabei, mobil zu bleiben – oder es wieder zu werden.

Terminvereinbarung unter:
07541/39780



TRAPP BEWEGT WAS BEI ARTHROSE!

Wir sind Aktiv-Berater für Arthrose

Jetzt gut informiert sein beim Thema Arthrose! Während unserer Arthrose-Aktionswoche erleben Sie vom 03.11. – 07.11.2025 selbst, wie Ihnen diese Produkte im Alltag helfen können.

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin für eine kostenlose Ganganalyse und das Probetragen einer Orthese oder Bandage von Bauerfeind.

Elan Rollator

Gewicht nur 6,4 kg

Elan Rollator	269,00
Rückengurt	49,90
Stockhalter	19,90
Gesamt	338,80
Sonderpreis	

nur
€269



ARTHROSE AKTIONSWOCHE

vom 03.11. bis 07.11.2025

Sanitätshaus TRAPP
Bismarckstr. 3
78315 Radolfzell

Terminreservierung:
Fon 07541 - 39780

info@sanitaetshaus-trapp.de
www.sanitaetshaus-trapp.de

Blackroll / Blackroll med

Das Original, komplett mit Übungsanleitung auf CD

